

Osternacht

DIGITALE LITURGIE VON VERSCHIEDENEN ORTEN, 2020

Vorbereitung: bei Maria draußen: Feuerkorb, Holz, Löschmaterial, Laterne, Doch;
bei Sprecher*innen / Musiker*innen: Technik;
bei Liturg*in: Osterkerze (mit Kerzenhalter);
bei allen: Schale mit Wasser, eigene Osterkerze, Streichhölzer/Feuerzeug.

Liturgische Rollen:

- *Vorstehender (V): Daniel*
- *Poet 1: Philipp*
- *Poetin 2: Johanna*
- *Lektor*innen (L),*
Exodus: Maren
Jesaja (Prophetenlesung): Maria Grieß
Ezechiel (Herzlesung): Franzl
- *Kantor (K): DANIEL*

Technische Rollen:

HOST - Stream-Moderatorin/Tonregisseurin (Maren)

* * * * *

TEIL I: Lichtfeier

*ab 4:50h: Beginn Live-Übertragung
und Entzündung eines Osterfeuers (bei Maria)*

*Die*der **Zoom-Host** lässt alle ein
und moderiert den Einstieg (Chat):
Mikros und Videos sind aus.
Jede*r Mitwirkende*r schaltet ihr Mikrofon selbst
an und aus.*

*Bei allen sind die Videos aus. Videos werden im Laufe der
Liturgie nach dem Evangelium zugelassen, Ausnahme sind
sprechenden/singenden Personen*

*5:02h Die*der Host begrüßt die*der und führt in die
technischen Modalitäten ein:
* Mikros und Videos aus, werden aber im Laufe der
Liturgie freigeschaltet. Wer das nicht mag, kann
sich wieder ausschalten.
* Fragen im Chat.
* Hinweis auf das Liedblatt (Download und im Bild)*

*05:04h der **POET (PHILIPP)** begrüßt die zugeschaltete
Gemeinde mit kurze einführenden Worten.*

*05:05h Danach singt die*der **Kantor*in (DANIEL)** mit der
Gemeinde im Wechsel einige Verse aus der „Litanei
von der Gegenwart Gottes“*

- V: Sei hier zugegen, Licht unsres Lebens
A: **Sei hier zugegen in unsrer Mitte**
- V: Sei hier zugegen, damit wir leben
A: **Sei hier zugegen, stark wie ein Feuer**
- V: Flamme und Leben, Gott bei den Menschen
A: **Komm und befreie uns, damit wir leben**
- V: Komm uns zu retten wie Licht in der Frühe
A: **Komm wie der helle Tag, Licht unsern Augen.**
- V: Sei hier zugegen mit deinem Leben,
A: **in unsrer Mitte, Gott bei den Menschen**
- V: Komm und erleuchte uns, komm und befreie uns
A: **Du Licht am Morgen, komm und befreie uns**
- V: In diesem Ort sei Du unser Friede
A: **In unsern Häusern wohne der Friede**
- V: Auf unsern Tischen Brot für den Frieden
A: **Für unsre Kinder sei du die Zukunft**
- V: Licht der Verheißung, erhelle die Zukunft
A: **Erscheine wieder und schaffe den Frieden**
- V: Licht, das uns leuchtet, gib neues Leben.
A: **Du Gott des Lichtes, du Gott des Lebens.**

Poetin 2 (JOHANNA) zündet ihre Kerze an und spricht:

Isoliert.
Hinabgesunken in Nacht
und Einsamkeit.

Fern voneinander.
Von vertrauten Menschen und Orten.
Isoliert.

In dieser Nacht
entzünden wir ein Feuer,
ein flammendes Licht der Sehnsucht,
der Gemeinschaft,
der Hoffnung.

Wir bitten um Segen
bei einem Gott,
der als Jesus in die Isolation des Todes ging.

Den Gott, der sich als
lebendig und Leben bringend,
als Verbindung und Beziehung schenkend
zeigen will.

(→ HOST: Mikrofone an)

Der Vorsteher (DANIEL) spricht mit der Gemeinde im Wechsel das Segensgebet über das Feuer:

V: Verborgener Gott,
Dunkelheit umfängt uns
und wir sehnen uns nach Licht.

**A: Wir erfahren Einsamkeit und Enge
und sehnen uns nach Weite und Gemeinschaft.**

V: Wir bitten dich: Komm in unsere Nacht!

**A: Erhelle, was uns als Dunkelheit umfängt
und unsere Herzen schwer macht.**

V: Sei hier nun zugegen und sei uns Licht.

**A: Segne + dieses neue Feuer,
das die Nacht erhellt.**

V: Mach es für uns zum Zeichen,
dass du das Licht und Ziel unseres Lebens bist.

**A: Entflamme in uns die Sehnsucht nach dir.
Denn du bist unser Gott,
kein Gott der Toten, sondern der Lebenden!**

V: Dich preisen wir – heute und in Ewigkeit.

A: Amen.

(→ HOST: Mikrofone aus)

Es folgt als

**Lied: „Im Dunkel unserer Nacht“ (Taizé)
– acapella angestimmt von DANIEL**

Die Poetin² (JOHANNA) spricht

Ein Feuer.
Es erhellt die Nacht,
bietet Schutz vor der Dunkelheit.

Es ruft Menschen zusammen,
ruft sie aus der Isolation.

Ein Feuer.
Entzündet am fernen Ort.
Es macht sich auf den Weg
und wird zum Wegbegleiter.

Wie damals
so soll es auch heute sein.
Machen wir uns auf einen Weg.

Lassen wir das Feuer dieser Nacht
nach und nach auch zu uns kommen,
dass es an unseren Orten
und in unseren Herzen erstrahlt.

Hören wir auf die Geschichten
dieser Nacht.

TEIL II: Wortfeier

*Nach einer kurzen Stille zündet die **Lektorin (MAREN)** ihre Kerze an und liest die **Exodus-Lesung:** Ex 14,15 - 15,1*

Lesung aus dem Buch Exodus

In jenen Tagen flieht Israel aus Ägypten.
Als sie sehen, wie sie dabei von den Ägyptern verfolgt werden, erschrecken sie und schreien zum Herrn.

Der Herr sprach zu Mose:
Was schreist du zu mir?
Sag Israel, sie sollen aufbrechen.
Und du, Mose, hebe deinen Stab hoch,
strecke deine Hand über das Meer und spalte es,
damit die Israeliten auf trockenem Boden
in das Meer hineinziehen können!
Ich aber will das Herz der Ägypter verhärten,
So will ich am Pharao und an seiner ganzen Streitmacht,
meine Herrlichkeit erweisen.
Die Ägypter sollen erkennen,
dass ich der HERR bin.

Mose streckte seine Hand über das Meer aus
und der HERR trieb die ganze Nacht
das Meer durch einen starken Ostwind fort.
Er ließ das Meer austrocknen und das Wasser spaltete sich.

Die Israeliten zogen auf trockenem Boden
ins Meer hinein,
während rechts und links von ihnen
das Wasser wie eine Mauer stand.
Die Ägypter setzten ihnen nach;
alle Pferde des Pharaos, seine Streitwagen und Reiter
zogen hinter ihnen ins Meer hinein.

Am Morgen blickte der HERR aus der Feuer- und
Wolkensäule
auf das Lager der Ägypter und brachte es in Verwirrung.
Er hemmte die Räder an ihren Wagen
und ließ sie nur schwer vorankommen.
Da sagte der Ägypter: Ich muss vor Israel fliehen;
denn der HERR kämpft auf ihrer Seite gegen Ägypten.
Der HERR sprach zu Mose:
Streck deine Hand über das Meer,
damit das Wasser zurückflutet
und den Ägypter, seine Wagen und Reiter zudeckt!

Mose streckte seine Hand über das Meer und das Meer
flutete an seinen alten Platz zurück und bedeckte Wagen und
Reiter,
die ganze Streitmacht des Pharaos,
die den Israeliten ins Meer nachgezogen war.
Nicht ein Einziger von ihnen blieb übrig.

Die Israeliten aber waren auf trockenem Boden
mitten durch das Meer gezogen.
So rettete der HERR an jenem Tag
Israel aus der Hand der Ägypter.
Israel sah die Ägypter tot am Strand liegen.

Als Israel sah,
dass der HERR mit mächtiger Hand an den Ägyptern
gehandelt hatte,
fürchtete das Volk den HERRN.
Sie glaubten an den HERRN und an Mose, seinen Knecht.

Damals sang Mose mit den Israeliten
dem HERRN dieses Lied:
Ich singe dem HERRN ein Lied, denn er ist hoch und erhaben.
Ross und Reiter warf er ins Meer.

Stille

Poet1 (PHILIPP): Der Blick zurück:
keine gute Idee.
Viel zu nah kommt es, wovor ich weglaufe.
Oder wovon ich einfach nur weg will.

Der Blick nach vorne:
Ein tiefes Seufzen, eher ein Stöhnen,
kommt über meine Lippen.
Fragen und Zweifel füllen mein Herz,
spuken durch meine Gedanken.

Was habe ich mir da nur eingebrockt?
Was haben sich die anderen nur gedacht,
dass sie mir das zumuten?

Das kann doch nicht gut gehen.
Das ist einfach

Ein Weg.
Mitten durch die Nacht.
Durch Feuer und Wasser geht er,
zwischen Mauern drohender Angst.
Ein möglicher Weg
ins scheinbar Unmögliche.

Schwer ist es.
Denn:
das Gelingen ist nicht in Aussicht!
Umkehren geht nicht.

Der Vorstehende (DANIEL) spricht:

An was erinnert dich diese Geschichte,
was erlebst Du als bedrängend oder angstmachend?
Welche Wege, welche Situation sind einfach
beschissen, jetzt gerade oder überhaupt?

Wer will, nutzt gern die Chatfunktion hier und teilt
seine Gedanken.

*Es folgt für 2-3min Instrumentale Musik (PHILIPP)
und dann das*

Lied: „I will follow“ (Lisa M)

Danach spricht die Poetin2 (JOHANNA)

Vertrauen weist den Weg.
Vertrauen aus Erinnerung und Erfahrung:
ER hat sich verbündet.

Aushalten. In aller Hoffnung.
Im Glauben an diesen Gott.
Und seinen Bund, der gilt:
„Das Leben
liegt immer vorne.“

*Nach einer kurzen Stille zündet die **Lektorin (MARIA GRIEß)** ihre Kerze an und liest die **Propheten-Lesung:** Jes 55, 1–11*

Lesung aus dem Buch Jesája.

So spricht der HERR:

Alle Durstigen, kommt zum Wasser!

Die ihr kein Geld habt, kommt,

kauft Getreide und esst,

kommt und kauft ohne Geld und ohne Bezahlung

Wein und Milch!

Warum bezahlt ihr mit Geld, was euch nicht nährt,

und mit dem Lohn eurer Mühen,

was euch nicht satt macht?

Hört auf mich,

dann bekommt ihr das Beste zu essen

und könnt euch laben an fetten Speisen!

Neigt euer Ohr und kommt zu mir,

hört und ihr werdet aufleben!

Ich schliesse mit euch einen ewigen Bund:

Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken

und eure Wege sind nicht meine Wege

So hoch der Himmel über der Erde ist,

so hoch erhaben sind meine Wege über eure Wegen

und meine Gedanken über eure Gedanken.

Denn wie der Regen und der Schnee vom Himmel fällt
und leer dorthin zurückkehrt,
so ist es auch mit dem Wort, das meinen Mund verlässt:
Es kehrt nicht leer zu mir zurück,
ohne zu bewirken, was ich will,
und das zu erreichen, wozu ich es ausgesandt habe.

Stille

Poet1 (PHILIPP): „Komm!“
hat Gott gesprochen.

Komm heraus aus deiner Isolation.
Komm und nimm teil am Leben.

Komm!
Du brauchst nichts leisten,
nichts bezahlen.

Was macht dein Leben aus?
Was macht es lebenswert?
Was brauchst Du dafür?

Es ist Geschenk.
Sein Geschenk.
Das Leben für Dich.

Tritt in Beziehung.
Mit ihm.
Mit den anderen.
Mit Dir.

So wie es gerade ist.
Das Leben. Dein Leben.
Es ist geschenkt.

Gesang: **„Du bist hier bei mir“ (LISA K.)**

Poetin 2 (JOHANNA):

Gott.
Die ganz andere.
Die anders ist.
Die anders denkt.
Die anders handelt.

Gott sei Dank.
Sie bricht mit menschlichen Vorstellungen.
Sie will das Leben.
Für jede und jeden.

Wie Gott sich das denkt und was sie dafür tut?
Hören wir.

*Nach einer kurzen Stille zündet die/der **Lektor*in FRANZI** ihre
Kerze an und liest die **Herz-Lesung:** Ez 36, 16-17a.18-28*

Lesung aus dem Buch Ezechiel

Das Wort des HERRN erging an mich:

Menschensohn,

als die vom Haus Israel in ihrem Land wohnten,
machten sie es durch ihre Wege und ihre Taten unrein.

Nach ihren Wegen

und nach ihren Taten habe ich sie gerichtet.

Nun sag zum Haus Israel:

So spricht GOTT, der Herr:

Nicht euret wegen handle ich, Haus Israel,

sondern um meines heiligen Namens willen.

Ich nehme euch heraus aus den Nationen,

ich sammle euch aus allen Ländern

und ich bringe euch zu eurem Ackerboden.

Ich gieße reines Wasser über euch aus,

dann werdet ihr rein.

Ich gebe euch ein neues Herz

und einen neuen Geist gebe ich in euer Inneres.

Ich beseitige das Herz von Stein aus eurem Fleisch

und gebe euch ein Herz von Fleisch.

Ich gebe meinen Geist in euer Inneres und bewirke,
dass ihr meinen Gesetzen folgt.

Dann werdet ihr in dem Land wohnen,

das ich euren Vätern gegeben habe.

Ihr werdet mein Volk sein und ich, ich werde euch Gott sein.

Ich befreie euch von all eurer Unreinheit.

Stille

POET1 (PHILIPP):

Herr, ich komme zu Dir,
und ich steh' vor Dir, so wie ich bin.
Alles, was mich bewegt,
lege ich vor Dich hin.

Herr, ich komme zu Dir,
und ich schütte mein Herz bei Dir aus.
Was mich hindert, ganz bei Dir zu sein,
räume aus!

Meine Sorgen sind Dir nicht verborgen,
Du wirst sorgen für mich.
Voll Vertrauen will ich auf Dich schauen.
Herr, ich baue auf Dich!

Gib mir ein neues ungeteiltes Herz.
Lege ein neues Lied in meinen Mund.
Fülle mich neu mit Deinem Geist,
denn Du bewirkst ein Lob in mir.

Gib mir ein neues ungeteiltes Herz.

Gesang: *„Geliebt“ (LISA K.)*

Danach lädt der Vorstehende (DANIEL) ein zu den Fürbitten

Was bewegt mich gerade?
Was erfüllt mein Herz?
Um was möchte ich Gott bitten,
jetzt, in dieser Nacht?
Für wen möchte ich bitten?

Nutzt dazu gern die Chatfunktion hier im Stream.
Schreibt Eure Gebet gerne hinein.

Wir nehmen sie mit hineinziehen
in die erlösende
und befreiende Botschaft dieser Nacht,
die wir im Anschluss hören wollen.

Es folgen nun 2-3min Gitarrenklänge (PHILIPP).

Danach singt die Gemeinde das

Halleluja „*The anthem*“ (LISA M.)

Der Vorstehende (DANIEL) liest das

Evangelium Lk 24, 1-12

Am ersten Tag der Woche
gingen die Frauen mit den wohlriechenden Salben,
die sie zubereitet hatten,
in aller Frühe zum Grab.

Da sahen sie, dass der Stein vom Grab weggewälzt war;
sie gingen hinein,
aber den Leichnam Jesu, des Herrn, fanden sie nicht.

Und es geschah, während sie darüber ratlos waren,
siehe, da traten zwei Männer
in leuchtenden Gewändern zu ihnen.

Die Frauen erschrakten und blickten zu Boden.

Die Männer aber sagten zu ihnen:

Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?
Er ist nicht hier, sondern er ist auferstanden.
Erinnert euch an das, was er euch gesagt hat,
als er noch in Galiläa war:

Der Menschensohn muss in die Hände
sündiger Menschen ausgeliefert und gekreuzigt werden
und am dritten Tag auferstehen.

Da erinnerten sie sich an seine Worte.

Und sie kehrten vom Grab zurück
und berichteten das alles den Elf und allen Übrigen.

Es waren Maria von Magdala, Johanna
und Maria, die Mutter des Jakobus,
und die übrigen Frauen mit ihnen.

Sie erzählten es den Aposteln.

Doch die Apostel hielten diese Reden für Geschwätz
und glaubten ihnen nicht.

Petrus aber stand auf und lief zum Grab.

Er beugte sich vor, sah aber nur die Leinenbinden.

Dann ging er nach Hause,
voll Verwunderung über das, was geschehen war.

Der Host (MAREN) lässt nun alle Videos zu bzw. die*der Vorstehende lädt die Mitfeierndern ein, ihre Videos anzumachen. Die Gemeinde sieht sich.

(→ HOST: Videos an)

Die Gemeinde antwortet mit dem
Halleluja „The Anthem“ (LISA M.)

Der Vorstehende (DANIEL) **entzündet die Osterkerze.**
Dazu spricht die
Poetin2 (JOHANNA):

„Dies ist die Nacht,
in der Christus die Ketten des Todes zerbrach
und aus der Tiefe als Sieger empor stieg.“

Ketten des Todes,
der Angst und der Dunkelheit,
der Schuld und des Scheiterns,
der Hoffnungslosigkeit,
des Gefangen-Seins,
der Isolation:

zerbrochen.

Auch meine.

Der Vorstehende (DANIEL) spricht:

Der Herr ist auferstanden, halleluja!
Er ist wahrhaft auferstanden. Halleluja!

Entzünden wir
die Flamme dieser Botschaft zuhause,
an unsere Orten.
Lassen wir es hell werden, wo wir sind.
Getragen von Hoffnung und neuer Zuversicht.

*Danach stimmt die Gemeinde ein in das Lob dieser Nacht und
des Auferstandenen mit einem*

Gesang: **„Licht dieser Welt“ (LISA M.)**

Der Vorstehende (DANIEL) spricht ein

Gebet

Herr und Gott,
Dein Licht strahlt in unserer Nacht auf
und weist uns den Weg aus der Dunkelheit.
Durch die Auferstehung deines Sohnes
machst du diese Nacht hell für uns.
Wir sind als Gemeinschaft auf dem Weg
und sind verbunden durch dich
als Schwestern und Brüder
- als deine Kinder.

Wir bitten dich:

Weise uns immer wieder neu deinen Weg,
führe uns heraus aus der Isolation
und lass dein Licht leuchten über uns.
Schenke uns Mut und Neugier,
Hoffnung und Zuversicht,
damit wir uns immer wieder
auf deine Wege einlassen
und wir in den Menschen um uns
und sie in uns deine Liebe entdecken.

Darum bitten wir
durch Christus unseren Herrn.
Amen.

TEIL III: Taferinnerung

*Nach einer kurzen Stille leitet die Poet 1 (PHILIPP) mit folgenden Worten in die **Tauffeier** ein:*

Unser Leben soll gelingen.
Gott spricht seinen Segen dazu,
hieft seinen Geist über uns aus,
lässt ihn fließen in unser Herz.

Ein Geist, in dem wir getauft wurden.
Ein Geist, der uns verbindet – mit ihm.

Ein Geist,
in dem wir gehen können
durch Dunkelheit, Angst, Enge und Tod,
in dem wir hoffen und glauben können
an Leben und Freiheit, Liebe und Weite.

Ein Geist,
der wie Feuer in der Nacht
und Wasser an unserem Leib wirkt.

Bitten wir um diesen Geist.
Um diesen Segen.

(→ HOST: Mikrofone an)

Es steht ein Schale mit Wasser bereit.

*Der Vorstehende (DANIEL) spricht nun im Wechsel mit der Gemeinde ein **Segensgebet über Kerzen und Wasser:***

V: Herr und Gott,
In der Sehnsucht und Hoffnung,
dass am Karfreitag das letzte Wort
noch nicht gesprochen war,
haben wir uns in dieser Nacht auf den Weg gemacht.

**A: Wir sind den Geschichten gefolgt,
die du uns wie Wegweiser aufgestellt hast.**

V: Sie erzählen uns:
Du liebst uns. Du willst das Leben für uns.

**A: Du öffnest die Wege, wo sie verschlossen sind,
und führst in die Freiheit.**

V: Deinem Sohn hast Du in seinem Tod
den Weg in das ewige Leben eröffnet,
in dem Du ihn hast auferstehen lassen.

**A: Uns hast Du geschenkt,
dass wir darin mit ihm verbunden sind:**

**In der Taufe nimmst Du uns an wie Deine Kinder,
wir werden getauft auf den Tod
und die Auferstehung deines Sohnes.**

V: Das Feuer der Kerze und das Wasser in der Schale erinnert uns daran:

So wie Du das Volk Israel in der Feuersäule durch das Wasser des Todes begleitet hast, so öffnest Du auch uns den Weg ins Leben.

A: So lege deinen Segen auf diese Kerze(n) und in dieses Wasser, einen Segen der Reinigung und Heiligung,

V: einen Segen, der uns mit dir und untereinander verbindet und zu deiner Kirche macht,

A: einen Segen des Lebens und der Liebe, der Freiheit und der Hoffnung,

V: einen Segen, der uns anstiftet und ermutigt, sich für das gute Leben und diese Welt einzusetzen.

A: Einen Segen der Auferstehung, einen Segen deiner Liebe, die den Tod besiegt.

V: Darum bitten wir dich durch ihn, Christus, deinen auferstandenen Sohn, unseren Freund und Bruder, der mit dir lebt im Heiligen Geist, heute und bis in alle Ewigkeit.

A: Amen.

Die Poetin2 (JOHANNA) spricht:

Nichts gibt es,
was Gott aufhält
uns zu lieben.

Wie Wasser
gießt er seine Liebe über uns aus.
Er leuchtet uns auf – wie Licht in der
Nacht.

Er freut sich an uns.
Für ihn sind wir seine Königskinder,
er salbt uns mit Öl der Freude.
Er stärkt uns mit seinem Geist,
Er umhüllt uns mit seiner Nähe,
von allen Seiten – wie ein Gewand.

„Mein bist du!“ spricht er.
„Ich bin dein Gott – wir gehören
zusammen.
Du zu mir – und ich zu Dir.“

*Der Vorstehende (DANIEL) spricht:(Jede*r schaltet sich selber laut)*

In manchem Zweifel sich entscheiden wollen
für die Hoffnung.

In mancher Dunkelheit sich umschaun wollen
nach Licht – und es möglicherweise selbst entzünden.
Dafür stehen die Fragen, die ich Euch nun stelle:

Widersagt Ihr dem Bösen,
dem Unrecht und der Gewalt in der Welt,
dann sprecht: ich widersage!

Ich widersage.

Widersagt Ihr der Bosheit, der Falschheit und
Ungerechtigkeit gegenüber anderen Menschen,
dann sprecht: ich widersage!

Ich widersage.

Widersagt Ihr allen Verlockungen des Bösen,
dann sprecht: ich widersage!

Ich widersage.

Glaubt Ihr an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,
dann sprecht: ich glaube!

Ich glaube.

Glaubt Ihr an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn,
der geboren ist von der Jungfrau Maria, der
gelitten hat und begraben wurde, von den Toten
auferstand und zur Rechten des Vaters sitzt,
dann sprecht: ich glaube!

Ich glaube.

Glaubt Ihr an den Heiligen Geist,
die eine heilige, christliche Kirche,
die Gemeinschaft der Heiligen,
die Vergebung der Sünden,
die Auferstehung der Toten und das ewige Leben,
dann sprecht: ich glaube!

Ich glaube.

(→ HOST: Mikrofone aus)

Daraufhin spricht die Poet1 (PHILIPP):

Mit ihm gehen.
Mit ihm begraben werden.
Mit ihm auferstehen.

Von neuem geboren werden
im Wasser der Taufe.

So wie Noach durch die Sintflut fuhr
und das Volk Israel durch das Schilfmeer zog,
so werden auch wir ins Leben gerufen.

Von ihm,
der seine Liebe ausgießt über uns
wie strömendes Wasser.

Singen wir davon.
Und lassen wir das gesegnete Wasser uns berühren,
vielleicht in Form eines Kreuzzeichens,
das wir damit vollziehen.

*Während des folgenden Liedes bekreuzigen sich alle mit ihrem
Osterwasser.*

Gesang **„Ströme lebendigen Wassers“ (LISA K.)**

TEIL IV: Abschluss

Als Ausblick spricht der Poet 1 (PHILIPP)

Bestärkt,
mit Hoffnung getränkt,
vom Licht erfüllt.

So dürfen wir nun in diesen Morgen gehen.
Ein neuer Morgen – ein Ostermorgen.

Er macht nicht ungeschehen,
was gewesen ist,
und doch macht er alles neu.
Er lässt neu sehen und ahnen,
dass da mehr ist, als wir begreifen
und uns vor Augen steht.

Johanna Wir waren mit Jubel gestartet,
auch ein Jubel für die Stadt und die Orte,
an denen wir leben und wohnen.

Maren Wir haben Mahl gefeiert,
mit Brot und Wein,
mit mancher Bitterkeit über der Begrenzung,
mit Tränen und Gebeten der Hoffnung.

Philippe Wir sind in die Dunkelheit gegangen,
haben Isolation wahrgenommen,
die unser Herz ergreifen kann
wie ein kalter Schauer des Todes.

Poetin2 (JOHANNA) spricht weiter:

Wir haben das Feuer geschaut,
das diese Nacht erhellt,
von fernen Orten uns zusammenruft
und aus den Begrenzungen und Isolierungen
herausholt und verbindet.

Wir haben es gesegnet,
das Feuer und die Kerzen,
die bei uns zuhause brennen,
und das Wasser,
das uns an die Verbundenheit in Gott erinnert.

In den neuen Morgen sind wir gegangen,
in die Zeit, in der wir neu Mahl halten.
Er mit uns. Wir miteinander.
Vielleicht nicht sichtbar – und doch in seinem Geist.

Teilen wir Brot, wie er es tat.
Teilen wir Hoffnung, zu der Gott anstiftet.
Teilen wir Leben, das uns neu eröffnet wird.
So wie es uns heute möglich ist – und dann jeden Tag.

*Der Vorstehende (DANIEL) spricht nun ein **Lobgebet** über die Frühstücksgaben*

In diesem Morgen liegt dein Segen, Gott.
So schaffst Du Deine Kirche.
Mit Menschen,
die Brot brechen und teilen
in einem Geist der Tischgemeinschaft.
Mit Menschen, die einander Wege weisen
und gemeinsam unterwegs sind.

So sei mit deinem Segen in unserer Mitte.
Er komme über uns
und sei in den Gaben, wir teilen,
in Osterbrot und Kaffee,
in Eiern und Marmelade,
in Leberwurst und Käse,
in Tee und Schokolade.
In den Worten, die wir sprechen,
in den Liedern, die wir singen
und in den Wegen, die wir gehen.

So beten wir gemeinsam,
wie Jesus es seinen Jüngerinnen und Jüngern
damals zeigte,
mit den Worten, die er ihnen gab.

(→ HOST: Mikrofone zum Vater unser an)

*Es folgt das „**Vater unser**“.*

*Im Anschluss fordert der Vorstehende (DANIEL) zum **Friedensgruß** auf.*

Die Poet1 (PHILIPP) gibt einen Ausblick:

- Kollektenmöglichkeit
- EXODUS am 19.4.?

(→ Host fügt den Link in den Chat.

Der Vorstehende (DANIEL) spricht den Segen:

Der Herr sei mit euch.
Und mit deinem Geiste.

Gott, der lebendige und ewige,
begleite eure Wege durch Dunkelheit und Angst in in
ein Leben der Freude und des freien Atmens.

Christus, der Auferstandene,
erwarte euch und lasse das Feuer der Liebe
in euren Herzen entflammen.

Der Heilige Geist, der Geist der Zuneigung,
führe euch heraus aus Enge und Isolation
zur Freiheit in Gemeinschaft.

So segne und behüte euch er, der lebendige Gott,
der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. **Amen.**

Gehet hin in Frieden, Halleluja, halleluja!
Dank sei Gott dem Herrn. Halleluja, halleluja!

Lied *„Ich weiß das mein Erlöser lebt“ (LISA M.)*
 (anschließend → HOST: Mikrofone auf für Ostergrüße.)